

VEREIN FÜR GESCHICHTE  
UND HEIMATPFLEGE SOEST



# Mitteilungen

24

mit dem Veranstaltungsprogramm bis Dezember 1994

## **An die Mitglieder und Freunde des Vereins für Geschichte und Heimatpflege Soest**

Sehr geehrte Damen und Herren!

Wenn Sie nach der Urlaubszeit das 24. Mitteilungsblatt des Vereins erreicht, wird Ihr Blick einerseits nach rückwärts gelenkt. Die 50. Wiederkehr des 20. Juli 1944 - meine Frau und ich haben diesen Tag nach einem Besuch in Auschwitz in Kreisau verbracht - und die nachhaltige Berichterstattung in den Medien fordern erneut zur Überprüfung unseres eigenen geschichtlichen Standorts und damit zur Vergewisserung über Normen und Wertsetzungen unseres gegenwärtigen Alltags auf. Momentaufnahmen aus dem Alltag des Dritten Reiches in Soest legt Ihnen Dr. Köhn in diesem Mitteilungsblatt vor. Auf den 20. Juli folgten unmittelbar die Bombennächte. Über die Soester Bombennacht (5./6. Dezember 1944) soll nach 50 Jahren auch in unserem Verein berichtet und erzählt werden.

Andererseits weist Sie das Mitteilungsblatt auch auf das kommende Jahr mit dem Hanse- tag hin. Der Geschichtsverein will sich vor allem im Vorfeld des Hansetages engagieren. Dazu dienen noch in diesem Jahr zwei Vorträge, welche die freigesetzten Energien der Hansekaufleute erklären und die räumliche Dimension nach Osten bis in die Gegenwart verfolgen wollen. Die Resonanz der Hansezeit in Soest wird der Vorstand des Vereins mit der Erarbeitung eines kunsthistorischen Führers „Spuren der Hansezeit in der sakralen Kunst“ verfolgen.

Mit Sorge haben wir im Laufe der letzten Jahre den Verfall des Klosters Paradiese beobachtet und diesen wiederholt und nachdrücklich bei den städtischen Gremien angemahnt. Nun wird hoffentlich eine Nutzung dieser im Kern noch sichtbaren spätmittelalterlichen Anlage ermöglicht, ohne daß die Interessen des Denkmal-, Bodendenkmal- und Naturschutzes übermäßig eingeschränkt werden.

Vier Klöster bestimmten und belebten damals das Bild der Stadt. Sie leben heute allenfalls noch in den Straßennamen. Umso dringlicher erscheint es uns, die Gebäudereste und vor allem auch die äußere Anlage des Klosters Paradiese zu erhalten und damit ein Stück anderer Lebenswelt im Bewußtsein zu halten.

Im August (19. - 21.) gelingt nun der lange geplante Besuch des Heimatvereins Herzberg in Soest. Wir werden mit den Gästen unserer Partnerstadt über Vereinsarbeit, über Denkmalschutz und Sanierungsprobleme sowie auch über Naturschutzprojekte diskutieren. Wer am Treffen teilnehmen möchte, melde sich bitte im Stadtarchiv.

Zu unseren Veranstaltungen im 2. Halbjahr 1994 lade ich Sie herzlich ein.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Ulrich Lör  
1. Vorsitzender

## **Soester Stadtgeschichte(n) - Geschichte der Stadt Soest**

### **- Ein Jahrhundertwerk nimmt Formen an -**

Nach ersten Überlegungen seitens der Stadt Soest im Jahre 1985, eine umfangreiche Soester Stadtgeschichte zu erstellen, und nachdem der Stadtarchivar Dr. Gerhard Köhn und der Stadtgeschichtsforscher Dr. Wilfried Ehbrecht vom Institut für vergleichende Städtegeschichte in Münster durch den Rat der Stadt im Jahre 1986 beauftragt worden waren, eine 5 Bände umfassende Stadtgeschichte herauszugeben, wurden in zahlreichen Arbeits-sitzungen der Autoren und Herausgeber die Konzeption und Themenbereiche der Soester Stadtgeschichte diskutiert und beraten.

Alle Beteiligten waren überzeugt und frühzeitig einig, daß die Soester Frühgeschichte, angesichts der laufenden und noch ausstehenden archäologischen Grabungen und einem bisher nicht befriedigenden Konsens über die frühstädtische Zeit Soests bis ins 12. Jahrhundert, möglichst spät im Rahmen der Stadtgeschichte dargestellt werden sollte. Die Stadt Soest wünscht, daß zum Hansetag 1995 zwei Bände der Stadtgeschichte vorliegen. Aus Sorge, daß eine neue Stadtgeschichte wieder einmal das mittelalterliche Soest herausstreicht und nicht in die Bereiche vorstößt, die bisher von der Stadtgeschichtsschreibung, nicht nur in Soest, sondern allgemein vernachlässigt worden sind, und da die Frühneuzeit in Soest ein besonderes Desiderat darstellt, bestand schnell Einigkeit darüber, mit diesem (Band 3) und dem das Spätmittelalter abdeckenden Band 2 die Stadtgeschichte zu eröffnen. Es ist beabsichtigt, die nach 1995 noch ausstehenden Bände 1 (Hochmittelalter), 4 (19. Jahrhundert) und 5 (20. Jahrhundert) etwa in zweijährigem Turnus erscheinen zu lassen, so daß der Abschluß des Projektes nach der Jahrtausendwende erfolgen wird.

Entsprechend der modernen zeitgemäßen Stadtgeschichtsforschung wird das Projekt von einer fachübergreifenden Autorengemeinschaft getragen. Bei der Darstellung des komplexen Themas: 'Geschichte der Stadt Soest von den Anfängen bis in die Gegenwart' gilt es, den Bürgern der Stadt Soest die Geschichte ihrer Stadt aufgrund heute möglicher Erkenntnisse und Methoden erfahrbar zu machen, d.h. die Autoren aus dem Bereich der Geschichte, der Sozialwissenschaften, der Geographie, der Volkskunde, der Kunst- und Baugeschichte, der Literatur- und Sprachgeschichte, der Musik- und Bildungsgeschichte sind aufgerufen, ihr Spezialwissen fachübergreifend anschaulich zu vermitteln.

Seit Mai diesen Jahres ist nun die Redaktionstelle - im Rahmen einer ABM - besetzt, um die Manuskripte der etwa 40 Autoren, die Beiträge für die Bände Spätmittelalter (Bd.2) und Frühe Neuzeit (Bd.3) verfaßt haben, zu redigieren.

Neben bislang bereits behandelten aber nun neu bewerteten Themen aus und zu der Soester Geschichte behandeln etliche Beiträge neue Fragestellungen. Um nur einige zu nennen: wie etwa die Soester das Problem der Armut und Armenfürsorge im Spätmittelalter und der frühen Neuzeit lösten (Antje Sander-Berke); die Entwicklung des Hausbaues und der Wohnweisen in Soest von 1150-1800 wird anhand des heute noch erhaltenen Baubestandes dargestellt (Hubertus Michels); Soester Hexenprozesse lehren uns, daß es auch männliche Hexen gab (Barbara Krug-Richter); oder etwa Betrachtungen zum Verhältnis der Soester zu ihren Musketieren - Soest als Garnison 1714-1806 (Andreas Elsner).

Mit dem Projekt ist ein großes Ziel erreicht, wenn die Stadtgeschichte Soest nicht nur auf dem Stand der heutigen Forschung Erkenntnisse vermittelt, Bekanntes aufarbeitet und Lücken schließt, sondern schon während der Laufzeit und mit dem Erscheinen des Werkes neue Untersuchungen angeregt werden, die sich in begleitenden Beiträgen, Aufsätzen, wissenschaftlichen Arbeiten etc. niederschlagen.

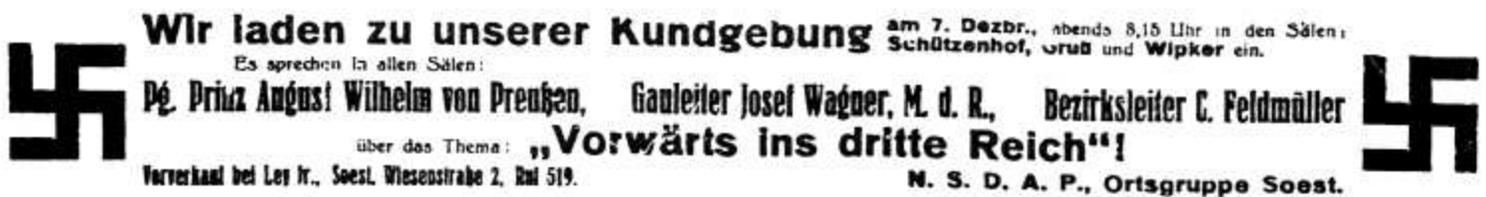
Annette Cosanne

## Fundsachen aus der Nazizeit

1932 lief die siebenjährige Amtszeit des Reichspräsidenten Hindenburg ab. Er war bereit zur Wiederwahl, weil die Parteien von den Sozialisten bis hin zu den Volkskonservativen sich hinter ihn stellten. Für die Kommunisten kandidierte Thälmann. Die Rechtsparteien stellten mit Hitler und Düsterberg eigene Kandidaten auf.

Im Vorwahlkampf für den ersten Wahlgang am 13. März 1932 veranstalteten die Nazis am 7. Dezember 1931 in drei Soester Sälen simultane Rednerveranstaltungen, in denen abwechselnd Prinz August Wilhelm von Preußen, ein Sohn Kaiser Wilhelms II., der Vorsitzende der NSDAP im sogenannten Gau Westfalen-Süd Josef Wagner, Mitglied des Reichstages, und der Bezirks- bzw. Kreisleiter (seit 1. Oktober 1931) der NSDAP C. Feldmüller aus Bochum sprachen.

Am 5. Dezember 1931 wurde dazu im Soester Anzeiger eine Einladungsanzeige veröffentlicht (siehe Abb.), in der es auch heißt, daß Karten im Vorverkauf bei „Ley, jr., Soest, Wiesenstraße 2“ zu haben seien. Paul Ley, der Sohn des Dentisten Paul Ley und Bruder der Bildhauerin Hedwig Maria Ley (sie schuf 1932/33 eine Hitlerbüste), war seit Juli 1931 Ortsgruppenleiter der NSDAP Soest. Er überwarf sich bald mit der Partei, wurde im Januar 1932 als Ortsgruppenleiter von C. Feldmüller abgelöst und Ende 1932 von seinen früheren Parteigenossen auch einmal in einer Gaststätte so massiv bedroht, daß ihm Soester Polizisten mit einem Polizeihund zu Hilfe kommen mußten.



**Wir laden zu unserer Kundgebung** am 7. Dezbr., abends 8,15 Uhr in den Sälen:  
Schützenhof, Groß und Wipker ein.  
Es sprechen in allen Sälen:  
**Prinz August Wilhelm von Preußen, Gauleiter Josef Wagner, M. d. R., Bezirksleiter C. Feldmüller**  
über das Thema: **„Vorwärts ins dritte Reich“!**  
Vorverkauf bei Ley Jr., Soest, Wiesenstraße 2, Tel 519.  
**N. S. D. A. P., Ortsgruppe Soest.**

Die vierzigminütige Rede, die Prinz August Wilhelm (auch AuWi genannt) „in brauner Parteikleidung“ (er hatte sich 1930 den Nazis angeschlossen, später auch sein Bruder Eitel Friedrich) gehalten hatte, ist im Soester Anzeiger vom 8. Dezember 1931 ausführlich auf einer halben Seite wiedergegeben.

Es existieren zwei weitere Dokumente, die den Besuch des „braunen Prinzen“ in Soest belegen: ein Foto mit einem Bördebauern und sein Eintrag im Gästebuch des Hotels Overweg in der Jakobistraße (dort steht heute der Rewe-Markt), wo er nach seinen Propagandareden für Hitler die Nacht vom 7. auf den 8. Dezember 1931 verbrachte. „Heil Hitler!“ unterschrieb der Sproß der preußischen Könige und Kaiser mit seinem Namen. Sein Vater, Kaiser Wilhelm II., war zumindest zeitweise der mächtigste Mann in Europa gewesen. Im Gästebuch des Hotels Overweg steht August Wilhelms Name auf derselben Seite mit dem Namen des Mannes, der bald darauf weit mächtiger sein sollte als es je ein Hohenzollernfürst gewesen war: Adolf Hitlers.

August Wilhelm von Preußen, der 1949 starb, war Sohn - dafür konnte er nichts - des größtenwahnsinnigen ersten und danach glühender Anhänger des größtenwahnsinnigen und verbrecherischen zweiten Zerstörer Deutschlands. Beide tragen die Schuld oder Hauptschuld am Tod von 70 bis 80 Millionen Menschen, das sind so viele wie heute in der Bundesrepublik leben.

Die Seite aus dem Gästebuch des Hotels Overweg mit den Eintragungen von August Wilhelm, dem Gauleiter der NSDAP, Josef Wagner - beide vom 8. Dezember 1931 - und der

undatierten von Adolf Hitler (siehe Abb.) lassen vermuten, daß Hitler zugleich mit seinen Parteigenossen im Hotel Overweg übernachtet hat. Er war aber erst vom 10. auf den 11. März 1932 in Soest. Dazu ist im Soester Anzeiger am 12. März 1932 zu lesen: "Adolf Hitler in Soest. Auf der Fahrt von Dortmund nach Hannover übernachtete Adolf Hitler in



unseren Mauern. Ohne daß es irgend einer Stelle der hiesigen N.S.D.A.P. vorher bekannt war, nahm er bei Overweg Quartier. Durch Zufall waren bei seiner Abreise einige SA-Männer zugegen, die dem Führer ein „Heil“ entboten. Hitler hat sich im Gästebuch des Hotels wie folgt eingetragen: Unerschütterlich das Ziel, Einmütig der Wille, Immer eilend an der Arbeit. Adolf Hitler.“ Diese Meldung korrigierte der Soester Anzeiger am 14. März: „... Zu der Notiz in der Sonnabend-Nr. ist richtig zu stellen: Die Eintragung in das Gästebuch des Hotels Overweg lautete: Unverrückbar das Ziel, unerschütterlich der Wille; unermüdlich in der Arbeit!“

Schon am 18. Februar 1932 hatte der Soester Anzeiger gemeldet: "Hitler in Soest. Dem Vernehmen nach kam gestern Adolf Hitler, der Führer der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, mit Kraftwagen durch Soest. Hitler, der den Gruß mehrerer Parteimitglieder erwiderte, war auf der Fahrt nach Berlin; er hatte am Dienstagabend in der großen Messehalle in Düsseldorf gesprochen."

Am 20. April 1934, zu Hitlers 45. Geburtstag, als im Soester Anzeiger die Soester aufgefordert wurden, ihre Häuser zu beflaggen, hatten die Redakteure schon vergessen, wann Hitler in Soest gewesen war. Denn in der Zeitung ist zu lesen: "Heute am Ehrentage des Führers gedenken wir auch seines ersten Besuches in Soest im Herbst 1932. Auf der Rückreise von einer Wahlrede in Dortmund, wo ihm die Bergarbeiter in der Westfalenhalle zu Zehntausenden zugejubelt hatten, übernachtete der Führer bekanntlich im Hotel Overweg. Damals schrieb er einen Satz in das Gästebuch, der für immer Bedeutung haben wird: Unverrückbar das Ziel, Unerschütterlich der Wille, Immer einig in der

Herr Kibler!

Jugendlichen

Prinz v. Preussen

Post 7/8. XII. 31.

Deutschland wird nationalsozialistisch sein!

Loest, 8. Dezember 1931

Josef Haugner.

Wünschen der Jugend, unerschütterlich & unerschütterlich  
immer da zu sein!

by Haugner

Arbeit!... Für uns Soester ist besonders das Interesse erfreulich, das der Führer unserer Stadt entgegengebracht hat und entgegenbringt. Er ließ sich bei seinem hiesigen Aufenthalt ausführlich von Herrn Kemme (dem Besitzer des Hotels Overweg) über die Schönheiten und die Geschichte erzählen, wie er ja auch bei dem späteren Empfang Oberbürgermeister Kleims und des Beigeordneten Hemmer lebhaftes Interesse für Soest zeigte. Auch dem Prinzen August Wilhelm gegenüber - so sagte dieser bei seinem hiesigen Aufenthalt anlässlich des Wahlkampfes - hat sich der Führer sehr befriedigend über Soest geäußert; er werde bei der nächsten Gelegenheit wiederkommen. Hoffentlich findet sich diese Gelegenheit recht bald. Soest wartet auf den Führer.“ Der Zeitungstext läßt vermuten, daß Prinz August Wilhelm nach seinem Besuch in Soest im Dezember 1931 ein zweites Mal zwischen dem 11. März 1932 und dem 20. April 1934 hier war.

Anlässlich des Hitler-Geburtstages am 20. April 1934 erhielt die Provinzialblindenanstalt eine Hitler-Büste von Hedwig Maria Ley in Anwesenheit der Künstlerin. Der Direktor freute sich, ein „Kunstwerk“ erworben zu haben, „das dem vornehmlichsten Sinn der Blinden, dem Tastgefühl, eine Ahnung und einen Begriff von der Erscheinung des Führers vermittelte.“ Weiter ist dazu im Soester Anzeiger zu lesen: „In ihren braunen Uniformen (der Hitlerjugend) standen die erblindeten Knaben und schwuren dem Führer die Treue... Es war in seiner Schlichtheit ein ergreifender Vorgang, als nach dem Gesang der Nationallieder die Jungen und die Mädels zu der Büste strömten und in innerer Schau und hoher Freude die ehernen Züge des Kanzlers berührten.“

Der Zeitungsartikel vom 20. April 1934 erinnert an den Besuch des Soester Bürgermeisters Kleim und des Beigeordneten Hemmer am 5. Juli 1933 in der Reichskanzlei in Berlin, wo beide Hitler die Ehrenbürgerurkunde der Stadt Soest überreichten. Denn die von den Nazis majorisierte Soester Stadtverordnetenversammlung hatte am Geburtstag Hitlers ihn und zugleich den Reichspräsidenten Hindenburg zu Ehrenbürgern von Soest ernannt. Nach dem Vortrag Bürgermeister Kleims plauderte Hitler noch ein paar Minuten mit den Soester Abgesandten. Bei der Entgegennahme der Urkunde erwähnte Hitler, daß er Soest kenne, worauf Hemmer bedauerte, daß die Soester damals keine Gelegenheit hatten, ihm „Gruß“ und „Huldigung“ entgegenzubringen. Auch wären die Soester enttäuscht gewesen, daß Hitler im „vergangenen Herbst“ nicht in Soest, sondern in Dortmund gesprochen hätte. (Dieser Herbst erscheint wieder im Soester Anzeiger vom 20. April 1934 und wird fälschlicherweise mit dem Aufenthalt Hitlers in Soest verbunden.) Hitler versprach daraufhin den Soestern: „Soest liegt ja an der Hauptverkehrsstraße, und es wird möglich sein, in nächster Zeit gelegentlich einer Durchreise einige Stunden unter ihnen weilen zu können.“

Der Bericht über den Empfang Kleims und Hemmers bei Hitler ist abgedruckt im Heimatkalender des Kreises Soest 1934, der Ende 1933 erschienen ist und der sich sofort mit propagandaartigen Beiträgen in den Dienst des Nazireiches stellte. Im nächsten Soester Heimatkalender für 1935 ist die oben abgebildete Seite aus dem Gästebuch des Hotels Overweg abgedruckt in Verbindung mit einem Beitrag vom Volksschulrektor Carl Baucks: „Begegnung einiger Soester mit dem Reichskanzler Adolf Hitler“, eine zeitgenössische Quelle zu Führerverehrung und Führerkult.

1936 übernachtete ein weiterer hoher Nazifunktionär in Soest. Der „Reichsjugendführer“ Baldur von Schirach hielt am 20. Januar 1936 vor den „Führern und Führerinnen der westfälischen Hitlerjugend, des Bundes Deutscher Mädels und des Jungvolkes“ in Gelsenkirchen eine programmatische Rede, in der er ankündigte, daß ab 1. Januar 1937 alle 10jährigen Jugendlichen im Jungvolk organisiert werden sollten. Ins Gästebuch des

Hotels Overweg schrieb er am 20. Januar, bevor er nach Gelsenkirchen weiterfuhr, „Jugend ist eine Haltung“ (siehe Abb.). Der Soester Anzeiger berichtete am 20. Januar, daß v. Schirach erst kurz vor Mitternacht am 19. angekommen sei und daß er am Eingang des Hotels die „vier Hitlerjungen Werner Müller, Walter Lipper, Herbert Spangenberg und Friedrich Koziol, die mehrere Stunden auf die Ankunft des Reichsjugendführers

Jugend ist eine Haltung.  
20. 1. 1936. *Fritz von Schirach*

gewartet hatten, persönlich“ begrüßte. Als er am 20. wieder abfuhr, „jubelte ihm die herbeigeeilte Jugend herzlich zu; sie übergab ihm zwei Blumensträuße. Drei Hitlerjungen, Karl Langenscheid, Ernst Winterhoff und Werner Müller, überreichte der Reichsjugendführer ein Bild mit eigenhändiger Unterschrift“. Kurz vor der Abfahrt fotografierte der Werler Fotograf Helmuth Euler die Szene vor dem Hotel in der Jakobstraße (siehe Abb.).



Am 21. Januar berichtete der Soester Anzeiger auch, daß in den Schulen in Wamel, Völinghausen und Lohne alle altersmäßig infrage kommenden Schüler der HJ angehörten, was in der Soester Thomä- und in der Petrischule in Kürze der Fall sein würde.

Im Stadtarchiv gibt es mittlerweile Hunderte von Fotos mit Soestmotiven aus der Nazi-zeit. Sie stammen zu einem großen Teil vom Lippstädter Walter Nies, der seit 1935 besondere Ereignisse in Lippstadt fotografierte, seit 1940 freiberuflicher Mitarbeiter der Lippstädter Tageszeitungen, von 1942 bis 1945 der Fotograf der Bann-Bildstelle der Hit-

lerjugend in Lippstadt und von 1943 bis 1945 auch hauptamtlicher Gebietsbildstellenleiter der Hitlerjugend in Bochum, am Sitz des Gauleiters Westfalen-Süd, war. Nach 1945 war Walter Nies für verschiedene Zeitungen, Zeitschriften, Presseagenturen und Fernsehgesellschaften tätig. Sein umfangreiches Negativarchiv hat er dem Stadtarchiv Lippstadt übergeben, und daraus hat das Soester Stadtarchiv alle Soestmotive herausgesucht. Herr Nies hat uns gestattet, mit Quellenangabe seine Fotos auch zu veröffentlichen, was auch in der Reihe „Soest in alten Bildern“ geschehen soll. Walter Nies hatte alle bedeutenderen Veranstaltungen, an denen die Hitlerjugend beteiligt war, zu dokumentieren. Deshalb besitzen wir eine ganze Reihe von Fotos, die er anlässlich von Gau-HJ-Tagen, HJ-Führertreffen, HJ-Sportveranstaltungen etc. in Soest aufgenommen hat. Ausführlich ist auch das Gauerntedankfest 1943 in Soest dokumentiert, von dem es außerdem noch einen von einem SA-Mann aufgenommenen 8-Millimeter-Film gibt.



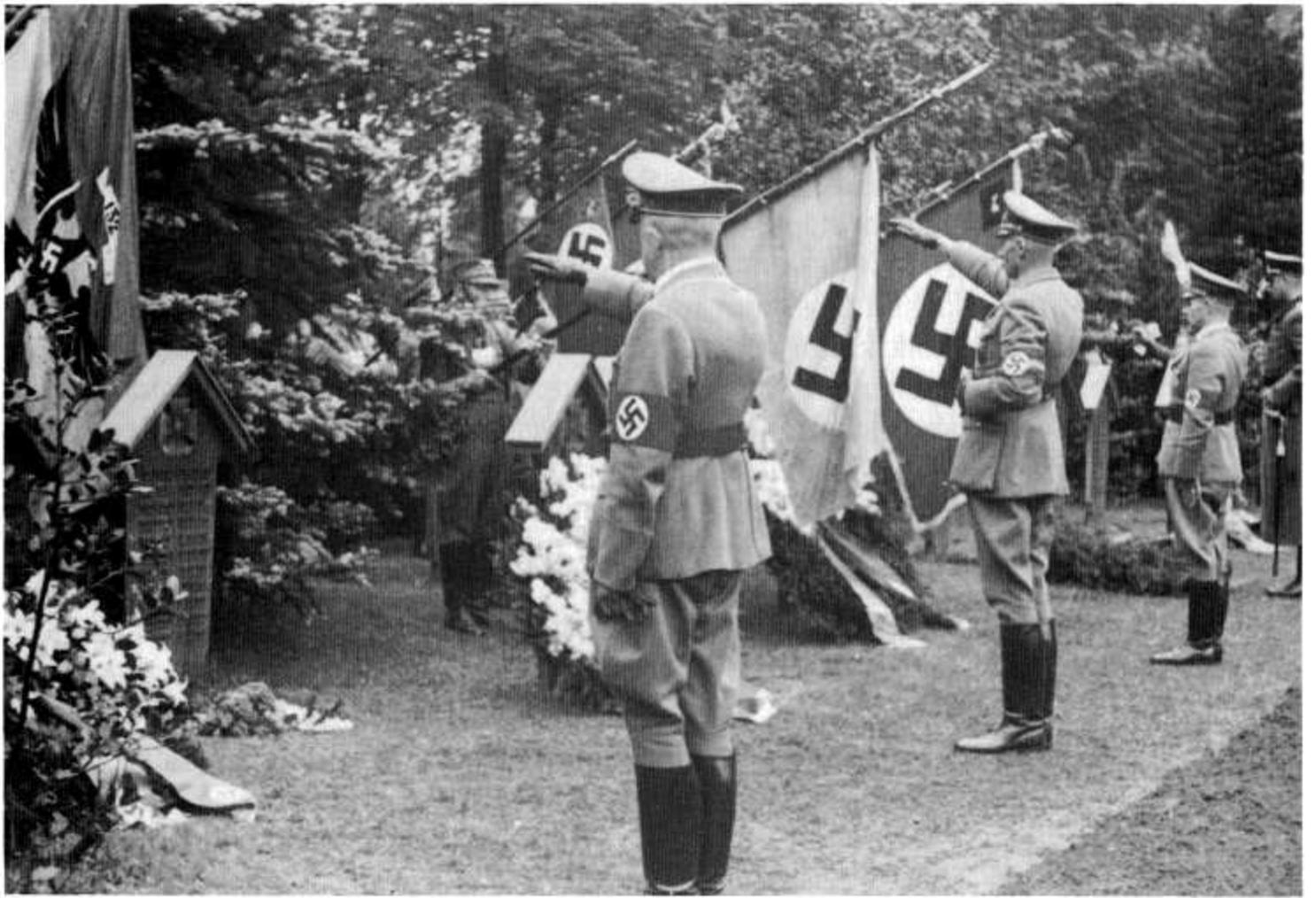
Vor 50 Jahren fotografierte Walter Nies die Einweihung des „Ehrenhains“ für die bis Mitte 1944 im Zweiten Weltkrieg gefallenen Soester auf dem Osthofenfriedhof. Am 12. März 1944 organisierten Wehrmacht und NSDAP die Feierlichkeiten anlässlich des Gefallenen- bzw. Heldengedenktages. In der amtlichen Nazizeitung „Westfälische Landeszeitung - Rote Erde“ wurde einen Tag vorher der schon unter Pfarrer Clarenbach während des Ersten Weltkrieges eingerichtete „heroisierend-militaristische“ Ehrenhain in Borgeln als Vorbild gepriesen. Für jedes Dorf, das zur Borgelner Kirche eingepfarrt war, stand dort ein Kreuz aus Eichenholz, in das Dienstrang, Name und Todestag der Gefallenen eingeschnitzt war. Diese Form der Gefallenenenehrung sollte nun auch für die Toten des Zweiten Weltkrieges übernommen werden. In der Westfälischen Landeszeitung heißt es dazu am 11. März 1944: „Die Kreisleitung (der NSDAP) hat sich während dieses Krieges wiederholt mit dem Gedanken befaßt, schon jetzt in den Dörfern Ehrenhaine zu errichten, um den Vätern, Müttern, Frauen und Kindern eine Stätte mit Ehrenmalen zu



geben, um den zerrissenen Lebensfaden mit denen, die in fremder Erde ruhen, auch sichtbar über das innerliche Gedenken hinaus zu verknüpfen. Sie fand gerade in Borgeln vom Ortsgruppenleiter bis zum letzten Dorfbewohner für diese Gemeinschaftsaufgabe eine innerliche Bejahung und Bereitwilligkeit, wie sie nicht schöner sein kann... Die alte dörfliche Sitte, für die Kreuze eigenes Holz zur Verfügung zu stellen, wurde gern übernommen. Zwei heimische Holzhandwerker schufen die Kreuze nach einer Form, die der Kreisleiter mit einigen Beratern für die schönste ausgesucht hatte.

Besonders feierlich war dann die Weihe der Gedenkstätte. Unmittelbar vor einem Erntedankfest wurden die hölzernen Ehrenmale für jeden einzelnen Gefallenen gesetzt und noch am gleichen Abend von den Hinterbliebenen und ihren Kindern mit Blumen und Kränzen geschmückt. Am Tage danach fand eine feierliche Gefallenenehrung statt, bei der durch den Sprecher der Partei alle Toten symbolhaft angerufen wurden... Seitdem wird für jeden, der inzwischen sein Leben für uns gab, in kleinen Gedenkstunden auf diesem Ehrenhain ein solches Feldkreuz mit seinem Namen gesetzt. Der BDM (Bund Deutscher Mädel) hat die Pflege des Ehrenhains übertragen bekommen. Was hier in einem Dorf unseres Gaues vorbildlich schon sehr früh begonnen wurde, wird seitdem überall getan oder doch angestrebt, und wir wollen dieser Aufgabe so viel Kräfte weihen, als wir können.“

In Soest gab es zur Erinnerung an die Gefallenen des Ersten Krieges zu dieser Zeit eine Steintafel unter den Rathausarkaden nach einem Entwurf von Hedwig Maria Ley aus dem Jahre 1922, einen Ehrenfriedhof und ein Ehrenmal auf dem Osthofenfriedhof. Letzteres war 1928 errichtet worden, weil den Kriegervereinen der Platz unter den Rathausbögen zu eng war für ihre Inszenierungen. Hedwig Maria Ley hatte sich in die Diskussion um dieses Ehrenmal eingeschaltet, aber nicht den Auftrag für einen Entwurf bekommen. (Über die Kriegerdenkmäler im Kreis Soest hat Marianne Schneider 1991



eine Magisterarbeit geschrieben, die im Stadtarchiv vorliegt.)

Eine vom 20. bis 29. Mai 1944 in Soest durchgeführte „Gaukulturwoche“ bot den Anlaß, nach den Vorgaben der Gauleitung, die sie im Artikel der Westfälischen Landeszeitung am 11. März formuliert hatte, eine „vorläufige Gefallenengedenkstätte auf dem Ehrenfriedhof der Stadt Soest“ einzuweihen. Am Sonntag, dem 21. Mai 1944, wurde morgens im Rathaus in den Räumen der städtischen Kunstsammlungen die Ausstellung „Kunst am Hellweg“ mit Arbeiten von Künstlern aus den Kreisen Paderborn, Lippstadt, Soest, Unna und Hamm eröffnet. Nachmittags fand im Blauen Saal eine „große Arbeitstagung des nationalsozialistischen Volkskulturwerkes im Gau Westfalen-Süd“ für geladene Gäste statt. Dort referierte der Leiter des Hauptkulturamtes in der Reichspropagandaleitung der NSDAP und des nationalsozialistischen Volkskulturwerkes, SS-Brigadeführer Karl Gerff. Danach, um 18 Uhr, fand die Einweihung der vorläufigen Gedenkstätte statt, zu der außer den Angehörigen der Gefallenen die gesamte Bevölkerung eingeladen war. Träger der Veranstaltung, an der sämtliche Gliederungen mit ihren Fahnenabordnungen teilnahmen, war die Kreisleitung der NSDAP. Da wohl weitaus nicht alle Gefallenen namentlich erfaßt waren, forderte die Kreisleitung der NSDAP die Soester am 23. und 24. Mai im Soester Anzeiger auf, die Namen der bisher nicht verzeichneten gefallenen Soester zu melden.

Der Soester Anzeiger, dessen Kriegsjahrgänge im Stadtarchiv ursprünglich nicht vorhanden waren, ist vom 1.1. bis 30. 6. 1944 nur bruchstückhaft überliefert. Nach dem 1. Juli

1944 habe ich dort keine Meldung gefunden, die über die Einweihung der endgültig gestalteten Gedenkstätte berichtet. Aufgrund der Kriegslage und der Bombenangriffe, wird es vermutlich eine solche auch nicht mehr gegeben haben.

Ich gehe davon aus, daß Walter Nies die abgedruckten Fotos am Sonntag, dem 21. Mai 1944 aufgenommen hat. (Angehörige der Gefallenen; vor den Gedenksteinen für die Gefallenen des Ersten Weltkrieges mit der Hakenkreuzbinde am Arm Kreisleiter Ludwig Ernst, der 1945 als Volkssturmführer an der Lippe gefallen ist, rechts neben ihm der Standortkommandant Schuster; links salutiert der Soester Bürgermeister Dr. Otto Scharnow, zweiter von rechts ist der Kreisleiter; Ehrenwache der Hitlerjugend; die Mädchen vom BDM sind für die Blumen zuständig.)

Gerhard Köhn



## Das Veranstaltungsprogramm bis Dezember 1994

- Sa., 20.8.1994  
7.30 Uhr
- Ganztagsfahrt in das Oberhessische Bergland  
Knüllgebirge, Efze- und Schwalmthal**
- Autobahn über Kassel bis Abfahrt Melsungen (Fachwerkstadt), dann durch das Fuldataal bis **Altmorschen** (Kloster Heydau, gegr. 1235) bis **Baumbach**; von hier durch das Efzetal über **Wallenstein** und **Schwarzenborn** (Zentrum des Knüllgebirges) nach **Ziegenhain** (alte Festungsstadt, Landgrafenschloß). Nach der Mittagspause Weiterfahrt durch die „Malerdörfer“ der Schwalm: **Zella, Gingelshausen, Wellinghausen**. Fortsetzung der Fahrt nach **Treysa** (mittelalterliches Stadtbild), dann durch das Tal der Schwalm („Löwensteiner Grund“) bis **Zimmersrode** und von dort nach **Homberg a. d. Efze** (sehr eindrucksvolles Stadtbild). Rückfahrt von Homberg über **Felsberg** (Fachwerkstadt) zur Autobahnauffahrt Edermünde; Autobahn bis Soest.
- Fr., 2.9. –  
So., 4.9.1994  
14.00 Uhr
- Wochenendstudienfahrt in den Ostharz und zum Kyffhäuser**
- Hotelunterbringung (mit Halbpension) im „Harzhotel“ bei Stolberg (Ostharz)
- Treffpunkt: Parkplatz gegenüber der Stadthalle!
- Vorläufige Planung:
- Fr., 2.9.
- Hinfahrt: Autobahn über Kassel bis Ausfahrt Göttingen-Nord, dann über **Ebergötzen, Gieboldehausen, Herzberg, Bad Lauterberg, Braunlage** und **Hasselfelde** zum Hotel;
- Sa., 3.9.
- vormittags: Besichtigung der Stiftskirche **Gernrode** (10. Jh.) und Stadtbesichtigung von **Quedlinburg**; Mittagspause; nachmittags von Quedlinburg nach **Blankenburg** (östlichste Residenzstadt des Fürstentums Braunschweig-Wolfenbüttel), weiter über **Rübeland** (im Bodetal, alter Bergbauort, bekannt durch Tropfsteinhöhlen) zur Rappbode-Talsperre, dann über **Altenbrak** und **Treseburg** nach **Thale** (u.a. „Roßtrappe“). Rückfahrt zum Hotel über **Friedrichsbrunn** (preuß. Kolonistensiedlung von 1775).
- So., 4.9.
- Zuerst nach **Stolberg** („Modellstadt“ des Landes Sachsen-Anhalt), dann über **Berga** und **Kelbra** zum Kyffhäusergebirge (Kyffhäuser-Denkmal, Ruine der ehemaligen Reichsburg, Barbarossahöhle); weiter über **Sondershausen** (ehem. Residenzstadt), **Worbis, Leinefelde** nach **Heiligenstadt/Eichsfeld** (Gang durch die Altstadt, u.a. Kirchen St. Ägidii und St. Marien). Weiterfahrt über **Hann.-Münden** (Gang durch die Altstadt), **Grebenstein** und **Hofgeismar** zur Autobahnauffahrt Warburg; Autobahn bis Soest.

- Mi., 7.9.1994  
20.00 Uhr  
Ressource
- Rundgespräch:  
Denkmalpflege und Restaurierung in Soest –  
eine Zwischenbilanz**
- Teilnehmer: Vertreter von Stadt, Kirchen und Parteien.  
Leitung: Albert Simons von Bockum-Dolffs.
- 
- Sa., 24.9.1994  
7.30 Uhr
- Ganztagsfahrt in das nördliche Lipper Land**
- Fahrtroute: Autobahn bis Abfahrt Sennestadt, dann über **Stukenbrock-Augustdorf-Pivitsheide** nach **Lage** (alte Hansestadt). Weiterfahrt über **Dörentrup** zur **Burg Sternberg** (16.Jh., heute „Musikburg“, Jugendherberge). Von hier nach **Barntrop** (Renaissance-Schloß), dann durch das malerische Extertal über **Alverdissen** (Schloß), **Ullenhausen** (Klostergut) und **Bösingfeld** nach **Rinteln** (ehem. Universitäts- und Festungsstadt, viel Fachwerk). Dann zum Kloster **Möllenbeck** (gegr. im 9.Jh.), über **Varenholz** (Weserrenaissance-Schloß) nach **Vlotho** (malerische Altstadt). Rückfahrt über **Bad Salzuflen** zur Autobahnauffahrt Herford, Autobahn bis Soest.
- 
- Mi., 5.10.1994  
Ressource  
20.00 Uhr
- Vortrag**
- Vom Elementarunterricht zum Universitätsstudium – Ausbildung und Verwaltungspraxis in den Hansestädten bis zur Reformation**
- von Prof. Dr. Klaus Wriedt, Universität Osnabrück.
- 
- Mi., 9.11.1994  
Ressource  
20.00 Uhr
- Vortrag**
- Der baltische Raum nach dem Umbruch und seine historischen Bedingungen**
- vom Botschafter der Republik Estland, Herrn Tiit Matsulevits, Bonn.
- 
- Mi., 30.11.1994  
Ressource  
20.00 Uhr
- Rundgespräch: Die Soester Bombennacht am 5./6. Dezember 1944**  
mit Zeitzeugen  
Leitung: Hans Rudolf Hartung, Soest.

**Beachten Sie bitte folgendes:**

Die Abfahrt zu den Exkursionen und Studienfahrten (Leitung, wenn nicht anders vermerkt: Heinrich Hillebrand) ist zu den angegebenen Zeiten von der Haltestelle an der Puppenstraße (Sparkasse). Ausnahme: Treffpunkt für die Wochenendstudienfahrt (2.-4.9.1994) ist der Parkplatz gegenüber der Stadthalle. Melden Sie sich bitte möglichst einige Tage vor Beginn der Fahrten in der Geschäftsstelle unseres Vereins im Stadtarchiv, Jakobistraße 13, an. Telefon: 02921/103-343.

Gäste sind bei den Fahrten herzlich willkommen. Wünschenswert wäre für alle Fahrten, wenn sich mindestens dreißig Teilnehmer anmeldeten; wird diese Mindestteilnehmerzahl bedeutend unterschritten, kann die Fahrt kurzfristig abgesagt werden (Meldung in der Lokalpresse oder telefonisch). Kleine Änderungen des vorgesehenen Fahrtprogramms kann der Reiseleiter bei besonderen Umständen (z.B. Wetter!) in Absprache mit den Fahrtteilnehmern vornehmen.

Die Vorträge finden im Saal der Ressource, Rathausstraße 1, 2. Stock, statt und beginnen um 20.00 Uhr. Eintritt wird nicht erhoben.

Änderungen des Programms werden in der Tagespresse bekanntgegeben.

Der Singekreis unseres Vereins ist unter der sachkundigen und sehr engagierten Leitung von Frau Helene Zens und der nicht minder zu lobenden Klavierbegleitung von Frau Mary Neuhaus längst zu einem festen Begriff im Vereinsleben geworden. Es wäre jedoch wünschenswert, wenn sich weitere Damen und Herren, die Freude am deutschen Volkslied haben, dem Kreis anschließen würden. Frau Zens ist gern bereit, nähere Auskünfte zu geben. Ihre Anschrift: Soest, Schwemecker Weg 18, Telefon: 02921/14018.

Herausgeber: Verein für Geschichte und Heimatpflege Soest e.V.,  
August 1994  
Geschäftsstelle im Stadtarchiv, Jakobistraße 13, 59494 Soest,  
Telefon: 02921/103-343.

Redaktion: Dr. Gerhard Köhn, Geschäftsführer

## Einmalige Sonderaktion

Um sein Lager zu entlasten, verschenkt der Verein für Geschichte und Heimatpflege Soest, solange der Vorrat reicht, folgende ältere Publikationen:

**Wolf-Herbert Deus**, Pacta Ducalia. Eine Quellensammlung, Soest 1951 (82 S.)

**Wolf-Herbert Deus**, Die Herren von Soest. Die Stadtverfassung im Spiegel des Ratswahlbuches von 1451-1751, Soest 1955 (568 S.)

**Wolf-Herbert Deus**, Soester Recht. Eine Quellensammlung (958 S.)

Lfg. 1, Statuten, Soest 1969

Lfg. 2, Statutarisches Recht, Soest 1970

Lfg. 3, Ältere Ordnungen, Soest 1971

Lfg. 4, Observanzen, Soest 1974

Lfg. 5, Andere Ordnungen, Soest 1975

Lfg. 6, Eidesformeln, Soest 1978

**Emil Dösseler**, Toversichtsbriefe für Soest. Schreiben in Nachlaßangelegenheiten an die Stadt Soest von 1352-1639, Soest, Münster 1969 (506 S.)

**Johannes J. Joest**, Wirtschaftliche und soziale Entwicklung des Soester Raumes im 19. Jahrhundert, Soest 1978 (384 S.)

**Friedrich von Klocke**, Urkunden-Regesten der Soester Wohlfahrtsanstalten. Bd. 1-4, Soest 1964-1973

Bd. 1, Urkunden des Hohen Hospitals bis 1600 (324 S.)

Bd. 2, Urkunden des Hohen Hospitals 1601-1807 (260 S.)

Bd. 3, Urkunden der kleineren Hospitäler, der Pilgrimshäuser und der Beginenhäuser, (555 S.)

Bd. 4, Register (154 S.)

**Lucja Nerowski-Fisch**, Wilhelm Morgner (1891-1917). Ein Beitrag zum Expressionismus, Soest 1984 (239 S.)

**Hermann Rothert**, Das älteste Bürgerbuch der Stadt Soest (1302-1449), Münster 1958 (368 S.)

Abgeholt werden können die Bücher im Stadtarchiv Soest, Jakobistr. 13. Bei Versand berechnen wir Porto, Verpackung sowie eine Pauschale für den Arbeitsaufwand in Höhe von DM 6,-.